

Die sächsisch-schwedischen Verhandlungen zu Rößschenbroda und Gilenburg 1645 und 1646.

Nach den Quellen des K. S. Haupt-Staatsarchivs
von Prof. Dr. Karl Gustav Helbig.

Von den Verhandlungen zwischen Sachsen und Schweden, durch welche das seit 1636 arg mitgenommene Kurfürstenthum¹ drei Jahre vor dem Ende des dreißigjährigen Kriegs von der Kriegsnoth erlöst wurde, findet sich in den deutschen und sächsischen Geschichten² nur oberflächlicher und dürftiger Bericht. Etwas ausführlicher sind dieselben in der erst seit 1855 in Stockholm gedruckten Fortsetzung des trefflichen Werkes vom schwedischen Kriege von Chemnitz (Theil 4, Buch 5 u. 6) dargestellt, zwar auch nicht genügend, aber nach den schwedischen Quellen richtig und in den wesentlichsten Punkten übereinstimmend mit den Ergebnissen meines Studiums der sächsischen Acten. Daß Koch, der von gewissen Seiten vielgerühmte Biograph Ferdinands III., im 2. Bande seiner 1866 gedruckten Geschichte diese wichtige Quelle absichtlich ignorirt oder nicht gekannt hat, charakterisirt eigentlich schon genügend seine Ge-

¹ Vergl. Beil. 1.

² Weiße, Gesch. der kursächs. Staaten. Bd. 5, S. 41—48. Gretschel und Bülow, Sächs. Gesch. 2. Aufl. Bd. 2, S. 322—324. Dann Chemnitz 4. Th. 4. Buch, S. 166. 5. Buch, S. 180 ff. 6. Buch, S. 75 ff. Die sächsischen Historiker stützen sich auf Wecks Mittheilungen (Dresdner Chronik) und auf Pufendorf. Die Acten des sächs. Archivs haben sie nicht benutzt.